



Liebe Leserinnen und Leser,

Wirtschaftsministerin und Lobbyistin Katherina Reiche arbeitet an drei Gesetzesentwürfen, mit denen sie die Energiewende sabotiert und unsere fossile Abhängigkeit manifestiert. Mit dem Netzpaket soll der Ausbau von Windkraft und Solar ausgebremst werden. Die Novelle des EEG macht kleine PV-Anlagen unwirtschaftlich. Die Änderungen am GEG führen in die Gaskostenfalle und verlängern den Ausstieg aus fossilen Heizungen. [Frau Reiche, es reicht!](#) Von taz bis BDI regt sich Widerstand, Protestaktionen laufen oder sind in Vorbereitung. Macht mit – es gibt verschiedene Möglichkeiten sich zu engagieren.

Außerdem beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit Bildung: Wir stellen die „Klimadialoge“ und den neuen Klima-Report der Scientists Mainz vor, empfehlen euch zwei kinderfreundliche Museen sowie zwei spannende Podcasts (Spoiler: die Känguru-Rebellion startet). Und da Lesen bildet, haben wir auch Buchempfehlungen im Angebot – und verlosen drei Exemplare. Dafür müsst ihr allerdings etwas rätseln.

Schließlich reisen wir nach Costa Rica, in die USA und für die „good news“ um die ganze Welt.

Jörg Weissenborn für das Newsletter-Team

INHALT

„Freiheit zum absoluten Blödsinn“: Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG)	2
Neue Verbraucherschutz-Initiative: Raus aus der Gaskostenfalle!	4
Bündnispartner vorgestellt: Klimadialoge.de	5
Die gute Nachricht	7
Klimaaktivismus weltweit: Costa Rica	8
Wünsch dir Klimabücher in der Bibliothek	9
Buchempfehlung: „Am Kipppunkt“	10
Buchvorstellung und Buchverlosung: „Was wir meinen, wenn wir Hoffnung sagen“	11
Endangerment Finding: eine fatale US-Entscheidung und ihre möglichen Konsequenzen	12
Klima-Report der Scientists for Future Mainz	13
Klima-Bildung zum Anfassen	14
Podcast-Empfehlungen	15
Klima-Telegramm	16



„FREIHEIT ZUM ABSOLUTEN BLÖDSINN“ GEBÄUEMODERNISIERUNGSGESETZ (GMG)

Die Eckpunkte des Gebäudemodernisierungsgesetzes (GMG), das das aktuelle Gebäudeenergiegesetz (GEG) ablösen soll, wurden am 24. Februar von den Koalitionsfraktionen vorgestellt. Mit ihm will die Union ihr Wahlkampfversprechen, das Heizungsgesetz abzuschaffen, einlösen und den Häuslebesitzern „ihre Freiheit“ zurückgeben, eine „Freiheit zum absoluten Blödsinn“, wie die [taz titelte](#).

Die wichtigste Botschaft für die Öffentlichkeit: Das [neue „Heizungsgesetz“](#) erlaubt wieder den Einbau neuer Gas- und Ölheizungen, auch bestehende sollen unbefristet weiter betrieben werden dürfen. Die 65%-Regelung aus dem GEG wird gestrichen. Die Klimaziele können jetzt auch über eine stufenweise Transformation der Brennstoffe hin zu „Bioöl“ und „Biogas“ erreicht werden. Neue Heizungen müssen einen zunehmenden Anteil CO₂-neutraler Brennstoffe nutzen („Biotreppe“), beginnend mit einem Anteil von 10 Prozent ab 2029. Außerdem soll generell für Erdgas und Heizöl eine moderate Grüngasquote bzw. Grünheizölquote eingeführt werden, beginnend mit „bis zu einem Prozent“ ab 2028.

Hinsichtlich der Verfügbarkeit der Bio-Brennstoffe vertraut die Bundesregierung ganz auf Marktmechanismen, die Wirtschaftsministerin Reiche „anreizen“ will. Die erforderlichen Mengen werden jedoch aller Voraussicht nach nicht zur Verfügung stehen. Dafür reichen weder die Agrarflächen im Inland noch die Importkapazitäten aus. Außerdem konkurriert die Nutzung für die Gebäu-

dewärme mit anderen Einsatzgebieten, in denen diese Bio-Produkte dringend benötigt werden, und treibt dort die Preise in die Höhe: Der BDI weist auf den [Bedarf in der Industrie](#) hin, das [Wuppertal-Institut und das Institut der Deutschen Wirtschaft](#) auf den zunehmenden Bedarf von Biomethan für die sichere Stromversorgung in Dunkelflauten.

NEUES „HEIZUNGSGESETZ“ (GMG): HAUPTKRITIKPUNKTE

- falsches Signal: Öl- und Gasheizungen wieder erlaubt
- Verunsicherung von Kund*innen und Heizungsmarkt
- Nebelkerze: Die „Biotreppe“ wird nicht funktionieren
- Kostenfalle: Heizen mit Öl und Gas wird sehr teuer
- de-facto-Verabschiedung von den Klimazielen

Ein falsches Signal

Vom GMG geht das Signal aus, dass eine Umstellung der Heiztechnik nicht nötig sei. Eine konsistente Strategie ist jedoch nicht zu erkennen, auch die Fördermodalitäten für den Einbau von Wärmepumpen stehen noch nicht fest. Bis mindestens 2029 soll es eine Fortsetzung der „auskömmlichen Förderung“ geben. Wie die gestaltet werden soll, ist noch Verhandlungssache. Die Konsequenz: Haushalte werden verunsichert und zögern Investitionsentscheidungen heraus, was sich negativ auf Industrie und Handwerk auswirkt. Das [Institut der deutschen Wirtschaft \(IW\)](#) urteilt: „Aus Gründen der Planungssicherheit hätte das Gebot zum Einbau klimaneutraler Heizungssysteme erhalten bleiben müssen.“ Offen ist auch, ob die vorgesehenen Regelungen gegenüber gesetzlichen Vorgaben Bestand haben, wie den höchstrichterlichen Entscheidungen deutscher Gerichte oder den Vorgaben der Europäischen Gebäudeeffizienzrichtlinie (EPBD).

Klimaziele de facto aufgegeben

Mit den Plänen zum GMG können nicht einmal die – sehr schwachen – deutschen Klimaziele erreicht werden. Formal hält die Koalition zwar an den Klimazielen fest, handelt aber nicht danach. Es gibt keinerlei Aussagen, wie die Ziele im Gebäudesektor erreicht werden sollen. Die Eckpunkte beinhalten keine Lenkungswirkung mehr, der Klimaeffekt der Beimischung von Bio-Heizstoffen ist zu gering und längerfristig wirken [Lock-In-Effekte](#): Neu installierte fossile Heizungen bleiben länger in Betrieb und erzeugen länger klimaschädliches CO₂. Nachteilig kann sich auch die Entkopplung des GMG von der kommunalen Wärmeplanung auswirken: Nach dem Abschluss der Planung gibt es keine erhöhten Anforderungen mehr an die Wärmeversorgung. Das Signal des „Weitermachens wie bisher“ erschwert [Ausbau und Akzeptanz](#) von Wärmenetzen und den stufenweisen Rückbau der Gasnetze.

Kostenfalle insbesondere für Mieter*innen

Verboten ist der Umstieg auf eine nachhaltige Heizlösung nicht, wer jedoch in seiner neuen [„Entscheidungsfreiheit“](#) auf die fossile Lösung setzt oder sie vom Vermieter vorgegeben bekommt, tappt unweigerlich in eine Kostenfalle: In einigen Jahren wird es einen deutlichen Preisanstieg beim Heizen mit Gas geben: Der Brennstoff Gas wird insbes. durch eine steigende Grüngasquote teurer, der CO₂-Preis steigt und die Fixkosten für die Gasnetze müssen – unabhängig von allen politischen Entscheidungen – als Netzentgelte auf eine abnehmende Zahl von Gaskunden umgelegt werden. Mit welchen Maßnahmen

Mieterinnen und Mieter vor der Kostenfalle geschützt werden sollen, ist noch völlig offen.

Soziale und politische Risiken

Falsche Investitionsentscheidungen mit der Folge stark steigender Heizkosten gefährden den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Verdruss und wirtschaftliche Not stärken den rechten Populismus und gefährden den sozialen Frieden. Die de-facto-Aufgabe der deutschen Klimaziele führt zudem zu Frustration vor allem in der jungen Bevölkerung und zu einem Verlust der Glaubwürdigkeit politischer Akteure, die höchstrichterliche Urteile einfach ignorieren. Mit dem GMG wird der Ausstieg aus fossilem Gas und Öl verzögert und zugleich eine neue Abhängigkeit aufgebaut: vom Import großer Mengen an Grüngasen. Damit bleibt Deutschland in hohem Maße von externen Akteuren ökonomisch abhängig und politisch erpressbar. Die Gefahr internationaler Auseinandersetzungen um den Zugriff auf fossile und Bio-Energieresourcen steigt.

Wie konnte es soweit kommen?

Wenn selbst [taz und BDI](#) sich in der Kritik der Eckpunkte zum GMG einig sind, fragt man sich, wie dieses Ergebnis zustande kommen konnte. Entscheidend dürften zwei Faktoren gewesen sein: Die Lobby-Interessen der Energiewirtschaft, die mit ihrer früheren Managerin Katherina Reiche einen sehr effektiven Brückenkopf im Wirtschaftsministerium hat, und die populistische Hetzkampagne gegen den „Heizhammer“ im Vorfeld der letzten Bundestagswahl. Die Union musste unbedingt ihr Wahlversprechen wahr machen und das Heizungsgesetz „abschaffen“, wollte sie nicht Gefahr laufen, von rechts als [„Habeck light“](#) diffamiert zu werden. Die SPD, die dem Unionsdruck nachgegeben hat, versucht nun nachträglich, das GMG zumindest etwas mieterfreundlicher zu machen, womit die grundlegenden Konstruktionsfehler aber nicht behoben werden können.

Tipp: Mit welchen Aktionen GermanZero das Gebäudemodernisierungsgesetz (GMG) verhindern will, lest ihr im Beitrag „Raus aus der Gaskostenfalle!“ auf der folgenden Seite.

Wolfgang Schöllhammer
Newsletter-Redaktion

NEUE VERBRAUCHERSCHUTZ-INITIATIVE: RAUS AUS DER GASKOSTENFALLE!

In Deutschland heizen rund 20 Millionen Haushalte mit Erdgas. Sie haben gerade ihre Rechnung geschickt bekommen. Bei den meisten steigt sie jedes Jahr. Energie-Expert:innen warnen, dass sich dieser Teuerungstrend kaum noch bremsen lässt. Wer kann, wechselt zur günstigeren Wärmepumpe oder in ein sauberes Nahwärme-Netz.

Seit dem Krieg in der Ukraine und in Nahost wird vielen klar, wie schnell sich fossiles Heizen verteuert. Unbemerkt und schon seit Jahren dreht sich aber eine andere Kostenspirale, die noch größer ist – die „Netzentgelte“. Das sind die Fixkosten zur Instandhaltung großer lokaler Gasnetze. Sie verteilen sich heute auf deutlich weniger Haushalte als früher. **Studien sagen für die Mitte der 2030er voraus, dass sich Gas-Heizrechnungen mehr als verdoppeln könnten** [Quelle 1 + Quelle 2]. Auf eine vierköpfige Familie kommen allein durch die Netzentgelte bis 2045 Mehrkosten von rund 2.000 Euro jährlich zu.

Was unternimmt unsere Bundesregierung jetzt? Sie sollte die Gas-Abhängigkeit beenden, Bürger:innen beim schnellen Umstieg helfen und für saubere, bezahlbare Wärme sorgen. Stattdessen erfindet sie aber eine zusätzliche Verteuerung: **Union und SPD planen, das „Heizungsgesetz“ unbrauchbar zu machen** (offiziell heißt es „Gebäudemodernisierungsgesetz“, siehe Artikel auf Seite 2). Wenn es der Bundestag nicht bis Mitte Juni verhindert, wird sehr teurer Wasserstoff und viel zu knappes Biomethan in die Gasnetze beigemischt. Wirtschaftsministerin Reiche übernimmt dafür von der Gaslobby die Greenwashing-Begriffe „Biotreppe“ und „Grüngas“ und will die wichtige 65%-Regel für erneuerbare Energien streichen. Das Ergebnis: Treibhausgase sinken noch langsamer als im bisherigen Gesetz. Und **Gasheizungen würden um mehrere Hundert Euro jährlich teurer**.

Das trifft viele von uns hart. Betroffen sind Millionen von Mieter:innen und Eigenheim-Besitzer:innen mit knappem Budget. Wenn die Politik nicht gegensteuert, rutschen wir tiefer in die Gaskostenfalle. Das dürfen wir nicht zulassen.

#WegVomGas-Petition: Über 100.000 Menschen haben unterschrieben

Jetzt regt sich Widerstand: Anfang März hat GermanZero die bundesweite Verbraucherschutz-Initiative „Raus aus der Gaskostenfalle“ gestartet. Sie will Betroffenen helfen, Wärme bezahlbar und klimaschonend zu machen. Dazu gehört **eine Onlinepetition**, die sich an die Bundesregierung richtet. Das For Future-Bündnis hat offiziell dafür geworben – mit großem Erfolg: In den ersten drei Tagen unterschrieben sofort 100.000 Menschen im ganzen Land. Sie wollen alle #WegVomGas.

Vom 23.-29. März folgt eine bundesweite Aktionswoche, bei der auch For Future-Gruppen zum Mitmachen eingeladen sind. Lokalgruppen verteilen vor Ort Infolyer, zeigen Betroffenen Heizungstipps und den interaktiven **Gaskostenrechner auf der Website**.

Wollt Ihr diese Initiative stärker machen? Für Klima-Aktive finden bis zum Jahresende weitere Webinare, Social-Media-Wellen und Vor-Ort-Aktionen statt. Alle Infos jetzt auf germanzero.de/projekte/gaskostenfalle.

Autor: Mathias v. Gemmingen,
Gründer von Schwarm for Future und aktiv bei GermanZero
Kontakt: gaskostenfalle@germanzero.de



BÜNDNISPARTNER VORGESTELLT: KLIMADIALOGE.DE

Die Klimadialoge erklären verständlich und strukturiert den Klimawandel und welche Lösungen wirklich funktionieren. Kompakt, fundiert und partytauglich. Jeden Sonntag gibt es einen neuen Text pünktlich zum ersten Kaffee. Jörg Weißenborn hat mit dem Autor und Herausgeber Holger Rohlf's gesprochen.

Frage: Die Klimadialoge, wie kam es dazu?

Antwort: Auslöser war ein Partygespräch. Dort diskutierte eine Gruppe netter Menschen über E-Autos. Schnell zeigte sich, sie sind an Klimaschutz interessiert und motiviert. Sie diskutierten sachlich und konstruktiv, leider jedoch auf Basis völlig falscher, mindestens aber veralteter Fakten und Annahmen. Dies war die Geburtsstunde der Klimadialoge.

Wenn interessierte Menschen über Klima diskutieren, sollen sie die notwendigen Fakten und Quellen schnell zur Hand haben. Das ist die Idee der Klimadialoge.

Frage: Wie kann ich mir das konkret vorstellen?

Antwort: Ganz klassisch – manche sagen altmodisch – als Blog im Internet. Zu jedem Klimathema gibt es einen Übersichtstext. Von E-Autos über Windräder und Batterien bis hin zur Dunkelflaute oder Atomkraft. Fokussiert, lösungsorientiert und unterhaltsam.



Frage: Auf deiner Webseite ist von „partytauglich“ die Rede...

Antwort: Ja, Klimaschutz darf auch Spaß machen. Humor ist legal. Zugegeben, das Attribut partytauglich setzt einen gewissen Nerdlevel der Party voraus, doch die Klimadialoge können nicht nur informieren, sondern auch unterhalten. Schließlich bietet der Klimawandel alle Elemente eines Dan Brown Action Thrillers.

Schon 1856 hat Eunice Newton den Treibhauseffekt im Labor nachgewiesen. Seit dem Club of Rome sind die Grenzen des Wachstums allgemein bekannt. Das ruft in den 1980ern dunkle Mächte der Öl-Lobby auf den Plan, die ihre alte Welt der fossilen Brennstoffe und Milliarden Gewinne schützen wollen. Mit windigen Methoden und massiven Desinformationen werden seitdem die Klimaforschung diskreditiert sowie Klimaschützer drangsaliert und bedroht, bevor 2018 eine neue Hoffnung entsteht, angestoßen von einem jungen Mädchen nur mit einem einfachen Pappschild und Beharrlichkeit als magische Waffen.



Frage: All das findet man auf Klimadialoge.de?

Antwort: In der Tat. Die Seite umfasst mehr als nur Windräder und PV. Auch die Geschichte der Klimaforschung findet sich dort. Ebenso greife ich die Hintergründe der Klimaleugner auf und beschreibe Tipps und Strategien, um mit Klimaskeptikern umzugehen. Auch ein Blick in unsere klimaneutrale Zukunft ist mit dabei – Fluxkompensator inklusive.

Der wichtigste Teil bleibt jedoch die Sammlung von Lösungen, mit denen wir heute handeln und die Erderwärmung stoppen.

Frage: Wie überzeugt man deiner Erfahrung nach Klimaleugner?

Antwort: Meistens gar nicht. Das ist auch nicht das Ziel. Echte Klimaleugner wollen ja nicht überzeugt werden, sondern bewusst falsche Informationen verbreiten. Dafür investiert die fossile Lobby Milliardenbeträge seit mehr als vierzig Jahren. Gerade auf Social Media sind die Klimaleugner weit verbreitet und sehr laut.

Da lohnt sich auch keine Sachdiskussion, denn deren Ziel ist ja nicht der Erkenntnisgewinn. Mittlerweile verweise ich Klimaleugner nur noch auf die Texte der Klimadialoge. Im FAQ-Bereich sind die typischen Behauptungen gesammelt und widerlegt bzw. erklärt.

Frage: Lesen die Leugner das denn?

Antwort: Selten, doch man schreibt immer auch für die, die mitlesen. Neben den „hauptberuflichen“ Klimaleugnern gibt es viele, die sind interessiert, aber verunsichert. Sind wir ehrlich, so ist der Klimawandel komplex und schwer vorstellbar. Selbst engagierte Klimaaktivist:innen tun sich schwer, die Ursachen des Klimawandels genauer zu erklären. Und die IPCC-Reports sind für die meisten Menschen komplett unverständlich. Da hilft es, Informationen und Zusammenhänge einfacher zugänglich zu machen. Die Klimadialoge starten mit den Grundlagen und alle Quellen sind direkt verlinkt.

Es gibt auch einen Text für Skeptiker, die die Nachweise für den Klimawandel genauer verstehen wollen. Letztendlich landet man immer beim Motiv.

Frage: Jetzt sind wir wieder beim Action Krimi?

Antwort: So in etwa. Der Klimawandel ist komplex und niemand von uns kann alle Studien selbst überprüfen. Am Ende stellt sich bei allen Informationen die Frage nach dem Motiv.

Es gibt viele schlechte Gründe, den Klimawandel zu leugnen. Für das Öl-Imperium bricht durch erneuerbare Energien das Geschäftsmodell weg. Klar, warum die mit sehr viel Geld alles tun, um die Folgen fossiler Brenn-

stoffe zu verharmlosen. Ähnliches hat man schon bei der Tabak-Industrie erlebt. Doch wer hätte ein Motiv, einen Klimawandel zu erfinden?

Frage: Kritiker sagen, der Klimawandel wäre nur ein Geschäftsmodell.

Antwort: Selbstverständlich verdient man mit Klimawandel auch Geld. Windräder, PV-Anlagen, Elektroautos verschenkt keiner aus Nächstenliebe. Doch was soll das beweisen? Sehr viel mehr Geld verdient zum Beispiel die fossile Industrie, mehr als 3 Mrd. US\$ Gewinn – pro Tag.

Auch zeitlich betrachtet ergibt das keinen Sinn. Der Klimawandel ist seit den 1980ern bekannt, doch erst heute wird damit Geld verdient. Wie genau funktioniert dieses ominöse Geschäftsmodell? Ich erfinde einen Klimawandel, produziere dafür jahrzehntelang konsistent gefälschte Forschungsdaten, nur um Jahrzehnte später ein paar Windräder und PV-Anlagen zu verkaufen? Ach ja, und ganz nebenbei mache ich mir dafür die gesamte Öl-, Kohle- und Gas-Industrie zum Feind und damit nicht nur die mächtigsten Firmen der Welt, sondern auch ein paar militärisch sehr gut ausgerüstete Staaten? Brillante Idee.

Warum also sprechen all die Wissenschaftler und Institute seit mehr als 30 Jahren so vehement vom Klimawandel? Die sehr einfache Erklärung lautet: Der Klimawandel ist real und er ist jetzt. Je schneller wir handeln, umso schöner unsere Zukunft – und billiger wird es auch.

Frage: Wer mehr über dich persönlich erfahren will...

Antwort: ...besucht einfach [diese Webseite](#). Dort findet ihr alle Kontaktmöglichkeiten für Auftrittsfragen und zum Mitmachen bei Orga, Recherche, Moderation etc.

KONTAKT ZU KLIMADIALOGE.DE



Newsletter

Jeden Sonntag zum ersten Kaffee.



bei Facebook



auf Instagram



per WhatsApp



mit LinkedIn



bei Bluesky



bei Mastodon



als Beitrags-Feed (RSS)



holger@klimadialoge.de

für Kontakt, Auftrittsfragen



DIE GUTE NACHRICHT

Riesenschildkröten: zurück nach mehr als 180 Jahren

Die Riesenschildkröte ist nach mehr als 180 Jahren zurück auf der **Galápagos**-Insel Floreana. Sie war kurz nach dem Besuch Charles Darwins auf der Insel Mitte des 18. Jahrhunderts nach der Einführung invasiver Säugetiere ausgestorben. Nun wurden 158 Jungtiere auf der Insel ausgesetzt – unter anderem gezüchtet aus dem Genmaterial der ausgestorbenen Art. Forschende arbeiteten mehr als 15 Jahre an diesem Projekt. Federführend war dabei die ecuadorianische Naturschutzorganisation [Jocotoco](#). Sie wird vom deutschen Biologen [Martin Schaefer](#) geleitet.

Fossile Stromproduktion in China und Indien rückläufig

Die Stromproduktion in China und Indien ist ein großer Treiber globaler Klimagase – und ein häufiger Referenzpunkt für jene, die auch in Deutschland weniger engagierte Klimapolitik wollen. Allerdings gibt es bei den asiatischen Staaten Bewegung: Sowohl in Indien als auch in China sanken 2025 die fossilen Strommengen. Und das, obwohl der Stromverbrauch weiter wächst. Das zeigt eine Analyse des [Centre for Research on Energy and Clean Air](#) basierend auf Daten der zentralen Strombehörden in beiden Ländern.

UN-Abkommen zum Schutz der Meere nach 20 Jahren in Kraft

Nach fast 20 Jahren zäher Verhandlungen ist Anfang 2026 das UN-Hochseeschutzabkommen in Kraft getreten. Es schafft erstmals einen rechtsverbindlichen Rahmen, um die internationalen Gewässer – die zwei Drittel der Weltmeere ausmachen – effektiv zu schützen. Bislang sind nur 0,9 Prozent wirkliche Schutzgebiete. Um das international vereinbarte Ziel von 30 Prozent Meereschutz bis 2030 zu erreichen, müssen jetzt jedes Jahr über 12 Millionen km² neue Schutzgebiete ausgewiesen werden – eine Fläche größer als Kanada.

Was die nächsten Schritte sind, welche Schlupflöcher es gibt u. v. m. ist zum Beispiel [bei Greenpeace nachzulesen](#).

Deutlich mehr Elektrobusse in deutschen Städten

Die Zahl der Elektrobusse in deutschen Städten wächst. 2025 war fast jeder zweite neu angeschaffte Stadtbus elektrisch. Insgesamt sind in Deutschland 4.750 Busse mit alternativen Antrieben im ÖPNV-Einsatz. Diese Zahlen [veröffentlichte das Beratungsunternehmen PWC](#).

Allerdings bleiben die Verkehrsunternehmen auf öffentliche Fördergelder angewiesen. Ein zwölf Meter langer Solo-Batteriebus kostete im vergangenen Jahr mit 580.000 Euro noch fast doppelt so viel wie ein vergleichbarer Dieselsbus für 310.000 Euro.

Seit diesem Jahr gelten neue EU-Vorgaben im Rahmen der [Clean Vehicle Directive \(CVD\)](#). Diese sehen vor, dass künftig ein knappes Drittel aller neu zu beschaffenden Stadtbusse emissionsfrei sein muss.

Indigene stoppen Ausverkauf der Natur in Brasilien

Am Amazonas haben Indigene nach wochenlangen Protesten einen Erfolg errungen: Die brasilianische Regierung hat die umstrittene Privatisierung mehrerer Flüsse im Amazonas-Gebiet zurückgezogen.

Damit größere Frachtschiffe die Wasserwege befahren können, um Bergbau- und Agrarprodukte zu transportieren, sollten auf Druck der mächtigen Agrarlobby Flussbetten ausgebaggert, Felsen gesprengt, ganze Flussläufe verändert werden.



COSTA RICA – ARTENVIELFALT ALS STAATSZIEL

Costa Rica ist ein Staat in Mittelamerika mit einer Fläche von gut 50.000 km². Etwa 5 Millionen Menschen leben hier. Im Osten wie im Westen ist es durch Meere begrenzt.

In den 1970er Jahren wurden fast 80% des nationalen Tropenwaldes abgeholzt – mit verheerenden Auswirkungen für das gesamte Ökosystem des Landes. Doch 1980 machte Costa Rica eine Kehrtwende und erklärte den Naturschutz zum Staatsziel. Es folgten eine intensive Aufforstung und konsequenter Artenschutz. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch ein beeindruckendes zivilgesellschaftliches Engagement. Inzwischen ist Costa Rica wieder eines der grünsten und artenreichsten Länder der Erde. 28% der Landesfläche stehen unter Naturschutz, 90% der Energie stammt aus erneuerbaren Quellen. 5% aller weltweiten Spezies sind hier zu finden – auf einer Fläche, die nur wenig größer ist als Niedersachsen.

Das Forschungs- und Ausbildungsinstitut CATIE ist im Landesinneren einer der größten Arbeitgeber und erforscht und lehrt Nachhaltigkeit, Naturschutz und ökologischen Anbau. Es gilt als eines der weltweit wichtigsten Zentren für tropische Agrarforschung.

Das Beispiel Costa Rica zeigt, dass die Natur sich mit all ihrer Vielfalt wieder erholen kann, wenn sie konsequent geschützt wird – und dass eine stabile Demokratie hierfür eine gute Basis ist. Allerdings stehen die jungen Wälder weiterhin unter Druck durch wirtschaftliche Interessen von Unternehmen und durch den Klimawandel mit all seinen Folgen.

Weitere Infos:

www.naturefund.de/projekte/costa_rica/projektnews/projektbrief/news/das_land_der_naturschutzgebiete

Rike, Newsletter-Team

COSTA RICA – BIODIVERSITY AS A NATIONAL GOAL

Costa Rica is a Central American country with an area of approximately 50,000 km². Around 5 million people live here. It is bordered by the sea to both the east and west.

In the 1970s, almost 80% of the national rainforest was cleared – with devastating consequences for the country's entire ecosystem. But in 1980, Costa Rica reversed course and declared nature conservation a national objective. This was followed by intensive reforestation and consistent species protection. This development was supported by impressive civic engagement. Today, Costa Rica is once again one of the greenest and most biodiverse countries in the world. 28% of the country's land area is protected, and 90% of its energy comes from renewable sources. 5% of all the world's species can be found here – in an area only slightly larger than the German state of Lower Saxony.

The CATIE research and training institute is one of the largest employers in the country's interior, researching and teaching sustainability, nature conservation, and organic farming. It is considered one of the world's most important centers for tropical agricultural research.

The example of Costa Rica shows that nature, in all its diversity, can recover when it is consistently protected – and that a stable democracy provides a good foundation for this. However, the young forests continue to be under pressure from the economic interests of companies and from climate change with all its consequences.

More info:

www.naturefund.de/en/projects/costa_rica/project_news

www.catie.ac.cr/en/



WÜNSCH DIR KLIMABÜCHER IN DER BIBLIOTHEK



Diese Aktionsidee entstand bei „My Friday“, einem Projekt unserer Mitstreiter*innen von Content for Future. In ihrem Newsletter geben sie in den [Klimaschritten](#) immer freitags einen ganz konkreten Impuls, was du tun kannst, um zu mehr Klimaschutz beizutragen. Von deinem persönlichen CO₂-Fußabdruck bis hin zu [Klima-Handabdruck-Maßnahmen](#), die das System verändern.

Es gibt so viele großartige Bücher, in denen du Neues über das Klima lernst und wie wir es schützen können. (Und dass wir eigentlich nicht das Klima schützen, sondern uns!) Unsere ultimative [Klimabuchliste](#) gibt dir schon einen guten Einstieg.

Aber wer kann sich schon so viele Bücher kaufen? Zumal die Entwicklung schnell voran geht und ständig neue Bücher mit neuem Wissen, neuen Impulsen und neuen Perspektiven dazukommen.

Natürlich kannst du dir Klimabücher auch in der Bibliothek deines Vertrauens leihen. Aber was, wenn die Bü-

cher, die du gern lesen möchtest, (noch) nicht verfügbar sind?

So wünschst du dir Klimabücher in der Stadtbibliothek

Oft gibt es in Bibliotheken die Möglichkeit, sich Bücher zu wünschen. Das heißt zum Beispiel „Anschaffungswunsch“, „Anschaffungsvorschlag“ oder „Medienvorschlag“.

So etwas gibt es zum Beispiel in [Köln](#), [Bremen](#), [Erfurt](#), [Potsdam](#), [Nürnberg](#), [Hildesheim](#), [Essen](#), [Jena](#) ...



WAS BEWIRKT DAS?

- Du gibst weniger Geld für Bücher aus, kannst aber alles lesen, was dich interessiert.
- Du gibst anderen Nutzenden der Bibliothek Impulse, sich über Klimathemen zu informieren.
- Du zeigst den Verantwortlichen in der Bibliothek, dass es Nachfrage für Klimabücher gibt.

Und auch in deiner Stadt? Wenn nicht, kannst du die Verantwortlichen fragen, ob sie so eine Funktion einrichten können.

Eine Anfrage an die Stadtbücherei Lindau brachte z. B. die folgende freundliche Antwort:

„Wir freuen uns immer über Anschaffungsvorschläge unserer Leser, weil wir unmöglich immer alle interessanten Medien im Blick haben können. Gerne können Sie Ihre Vorschläge direkt bei uns an der Theke machen oder per E-Mail schicken.“

Und so einfach geht's:

- ➔ Du brauchst einen Bibliotheksausweis oder ein Nutzerkonto.
- ➔ Du füllst ein (Online-)Formular mit deinem Wunschtitel aus.

Wichtig: Es gibt keine Garantie, dass das Buch wirklich angeschafft wird – je nach vorhandenem Budget kann es auch etwas dauern.

In vielen Bibliotheken kannst du das Buch direkt vormerken lassen und es ausleihen, sobald es verfügbar ist. Das kostet dann etwas, zum Beispiel 50 Cent oder 1 Euro.

Wünschen kannst du dir natürlich nicht nur Bücher, die du selbst noch lesen möchtest. Auch solche, die du am liebsten in jeden Bücherschrank der Stadt stellen würdest. Weil sie so spannend oder berührend waren oder weil sie dir so viele neue Erkenntnisse gebracht haben, dass du denkst, jede*r sollte sie lesen.

So kommst du nicht nur günstig an neue Klimabücher, sondern trägst auch dazu bei, dass sie leichter für andere Menschen zugänglich sind.

Ute Boronowsky, Content for Future

BUCHEMPFEHLUNG

„Am Kipppunkt: Wo das Klima zu kollabieren droht – und wie wir uns noch retten können“ von Toralf Staud und Benjamin von Brackel

Überschwemmungen, Hitzewellen, Waldbrände – die Auswirkungen des Klimawandels sind auch hierzulande zunehmend spürbar. Aber all das ist erst der Anfang: In naher Zukunft drohen mehrere sog. Kipppunkte im Klimasystem überschritten zu werden. Die Folgen wären einschneidend, überall auf der Welt. [Toralf Staud](#) und [Benjamin von Brackel](#) liefern einen Überblick, was man zu Kipppunkten wirklich wissen muss.

Sie nehmen uns mit auf eine Reise zu den wichtigsten Kippelementen im Erdsystem: von den eisigen Landschaften der Pole über die Warmwasserheizung Europas bis zum Amazonas-Regenwald. Sie erklären, wie unsere Erde – und die Klimawissenschaft – funktioniert.

Am Ende weiß man, welche Kipppunkte einem tatsächlich Sorge bereiten sollten und welche weniger. Das Buch zeigt aber auch einen Ausweg: positive Kipppunkte in Technologie und Gesellschaft. Diese könnten Klimaschutz rasant beschleunigen und uns davor bewahren, ins Chaos abzustürzen. Ein dramatisches Wettrennen gegen die Zeit.

**BENJAMIN VON BRACKEL
TORALF STAUD**



**AM
KIPP-
PUNKT**

Wo das **KLIMA** zu kollabieren droht – und wie wir uns noch **RETTEN** können

Kieperheuer
& Witsch

BUCHVORSTELLUNG UND BUCHVERLOSUNG

„WAS WIR MEINEN, WENN WIR HOFFNUNG SAGEN“

Zwischen Krisen, Kriegen, Hitze und Hetze scheint es gerade nur noch bergab zu gehen. Worauf können wir in diesen Zeiten noch hoffen? Und vor allem: Wie kommen wir da wieder raus?

Hoffnung ist so vielfältig wie die Menschen, die nach ihr suchen. Deshalb versammelt dieses Buch Stimmen, die alle etwas anderes meinen, wenn sie „Hoffnung“ sagen – die sich ergänzen, widersprechen, herausfordern und gemeinsam eine Vision von Zukunft entwerfen. In persönlichen Essays verraten die Autor*innen, was sie den Krisen unserer Zeit entgegensetzen. Sie alle eint ein reflektierter und konstruktiver Blick auf die Gegenwart, genauso wie der Mut zu handeln. Denn am Ende beginnt Hoffnung dort, wo wir uns zusammentun und unsere Geschichten erzählen.

Mit Beiträgen von Josephine Apraku, Jojo Berger, Cornelia Funke, Julien Gupta, Marc-Uwe Kling, Raúl Krauthausen, Kristina Lunz, Baro Vicenta Ra Gabbert, Margret Rasfeld, Pheline Roggan, Gilda Sahebi, Maren Urner und Marina Weisband.

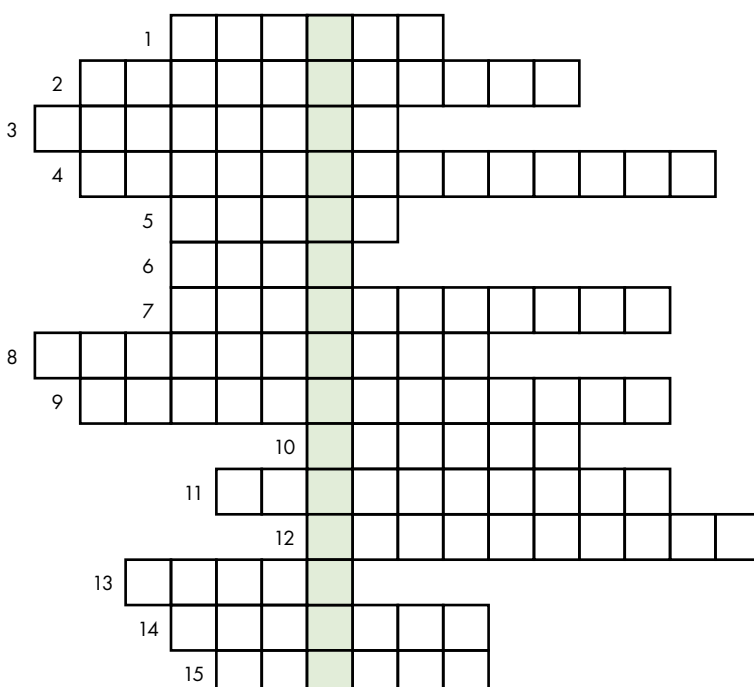
Herausgeber ist der Klimajournalist und Autor Julian Gupta. Er ist u. a. Mitgründer des Newsletters [Treibhauspost](https://www.treibhauspost.de), in dem er seit 2021 zusammen mit Manuel Kronenberg über die planetaren Krisen schreibt.



Wir verlosen drei Buchexemplare – so geht’s:

Die waagerechten Begriffe lösen. Die markierte Spalte ergibt das Lösungswort – dieses bis zum 28. März 2026 an nl-redaktion@parentsforfuture.de schicken. Danach werden die Lösungen auf der [Parents-Webseite](https://www.parentsforfuture.de) verraten.

Jörg Weißenborn, Newsletter-Team



Nr. Frage

Umlaut wird als Umlaut geschrieben

- 1 Großes, weißes Tier, das vom Klimawandel besonders genervt ist
- 2 Macht aus Sonnenstrahlen Strom und aus Nachbarn neugierige Dachgucker
- 3 Nicht wegwerfen, sondern...
- 4 Sehr viele Menschen fliegen irgendwohin, um über weniger Fliegen zu reden
- 5 Wind, Sonne, Wasser erzeugen ihn emissionsfrei
- 6 Die Farbe der Hoffnung
- 7 kein Verbrenner, sondern ein...
- 8 Gefrorener Boden, der nie auftauen wollte.
- 9 ressourcenschonendes Handeln
- 10 Zukunft auf Englisch
- 11 Gegenteil von Pessimismus
- 12 Heizung mit Umweltbonus und gutem Gewissen
- 13 Wenn selbst der Kaktus fragt, ob jemand Wasser hat.
- 14 Verkehrswende mit sportlichem Aspekt
- 15 Der Kühlschrank des Planeten – leider mit kaputter Tür

ENDANGERMENT FINDING

EINE FATALE US-ENTSCHEIDUNG UND IHRE MÖGLICHEN KONSEQUENZEN

„Macht euch keine Sorgen, das hat überhaupt nichts mit der Gesundheit der Bevölkerung zu tun. Das Ganze war ein riesiger Schwindel. Das war ein Betrug am ganzen Land.“

So formulierte es Donald Trump, als er Mitte Februar die Aufhebung des Endangerment Finding (Gefährdungsfeststellung) durch die US-Umweltbehörde EPA verkündete. Die Regierung hebt damit die rechtliche Feststellung auf, dass Treibhausgase eine Gefahr für Gesundheit und Wohlergehen darstellen. Eine Haltung, die jeder wissenschaftlichen Erkenntnis widerspricht.

Die Entscheidung – auch wenn sie nicht unerwartet kam – hätte ein mediales Erdbeben auslösen müssen, wurde jedoch schnell zur Randnotiz. Wir möchten versuchen, in diesem Artikel die Hintergründe und die möglichen Konsequenzen ein wenig einzuordnen.

Worum geht es?

Nachdem im Jahr 2007 der Supreme Court festgelegt hatte, dass Treibhausgase als Luftschadstoffe zu werten seien, wurde 2009 unter Präsident Obama im Endangerment Finding festgehalten, dass CO₂ und andere Treibhausgase die Gesundheit und das Wohlergehen der Öffentlichkeit schädigen. Diese Einstufung war die Grundlage dafür, dass die Umweltbehörde Grenzen für solche Schadstoffe festlegen durfte und bildete die Grundlage für diverse Gesetze, die das Ziel haben, die negativen Auswirkungen von Klimagasen zu reduzieren.

Was geschieht nun?

Mit der neuen Einschätzung kippt die Trump-Administration nun ebendiese Grundlage. Als direkte Konsequenz kündigte die EPA die Abschaffung der Treibhausgasnormen für PKW und Lastwagen an. Experten gehen davon aus, dass der Schritt eine breitere Aufweichung von Klimaregeln ermöglichen könnte, etwa für Kraftwerke oder für die Öl- und Gasindustrie.



Da umstritten ist, ob die EPA das Endangerment Finding überhaupt für ungültig erklären kann, haben mehrere Verbände bereits Klage eingereicht. Einige Fachleute gehen davon aus, dass die unteren Instanzen tendenziell im Sinne der Kläger entscheiden. Ungewiss ist jedoch die Einstellung des inzwischen mehrheitlich konservativ besetzten Supreme Courts.

Durch die Rücknahme der Gefährdungsfeststellung entstehen weitere rechtliche Unklarheiten. So sind sich Experten beispielsweise uneinig, ob der Wegfall der nationalen Regelung den einzelnen Bundesstaaten neue Möglichkeiten für eigene Umweltstandards eröffnet. Auch die Möglichkeit neuer Klagen auf Bundesebene gegen Treibhausgasemittenten wird kontrovers diskutiert. Die jüngste Regierungsentscheidung könnte somit zu langwierigen Rechtstreitigkeiten und einer zunehmenden Marktfragmentierung führen. Teile der US-Wirtschaft reagieren entsprechend zurückhaltend.

Was sind die (möglichen) Folgen für die Welt?

Ob die Regierung ihren Plan umsetzen kann und wie stark die Auswirkungen auf die CO₂ Emissionen der USA ausfallen, bleibt abzuwarten. Es besteht die Gefahr, dass weitere Länder dem negativen Beispiel folgen und ihre klimapolitischen Ambitionen zurückschrauben. Auch die europäischen Klimaziele stehen unter politischem und wirtschaftlichem Druck.

Doch der Kampf ist nicht verloren: Erneuerbare Energien und Speicher sind so günstig und effizient geworden, dass ihr Wachstum nicht mehr aufzuhalten sein dürfte.

In vielen Regionen geht der Umbau zu einer klimaneutralen Wirtschaft weiterhin entschieden voran und manche Entwicklungsländer überspringen das fossile Zeitalter womöglich ganz.

Man darf also hoffen, dass sich der Rest der Welt nicht blenden lässt. Trumps versprochene Einsparungen sind eine reine Milchmädchenrechnung. Den von ihm angekündigten Ersparnissen scheint jede Faktengrundlage zu fehlen und die durch den Klimawandel verursachten Kosten werden ohnehin ungleich höher ausfallen. Trumps Entscheidung könnte zudem dazu führen, dass die USA in vielen Bereichen den technologischen Anschluss verlieren. Vielleicht sind Länder wie Deutschland schlau genug, in diese Lücke zu springen und Nachhaltigkeit nicht nur als Verpflichtung gegenüber zukünftigen Generationen, sondern auch als Wachstumschance zu begreifen.

Vanessa Carpitella, P4F Weinheim

Quellen:

- www.zdfheute.de/politik/trump-usa-klimaschutz-gefaehrungsfeststellung-100.html
- www.tagesschau.de/ausland/amerika/faq-trump-klimapolitik-100.html z-ab/
- www.wri.org/insights/endangerment-finding-repeal-explained
- www.brookings.edu/articles/trump-is-dismantling-climate-rules-industry-is-worried/

KLIMA-REPORT DER SCIENTISTS FOR FUTURE MAINZ WO WIR DERZEIT STEHEN.

2024 wurde erstmals die 1,5-Grad-Schwelle der weltweiten Durchschnittstemperatur überschritten, bis 2050 könnten 3 Grad erreicht sein. Welche Ansätze gibt es, um das zu verhindern?

Die Scientists for Future Mainz haben ihren 4-seitigen Klima-Report aktualisiert und überarbeitet. Er zeigt die aktuelle Entwicklung auf und wirft einen Blick auf die Investitionen der Ölmultis in fossile Energiequellen. Die Lösungsperspektive kommt nicht zu kurz: Anschaulich werden die Energiewende dargestellt und Möglichkeiten aufgezeigt, wo und wie sich jede und jeder selbst einbringen kann.

Nach der Überarbeitung enthält der Klima-Report mehr Grafiken und weniger Text, was der Lesbarkeit gut tut. Wer sich selbst informieren will, kann den Klima-Report gleich online durchlesen oder herunterladen:



↓ Download Klima-Report



KLIMA-BILDUNG ZUM ANFASSEN

DAS DEUTSCHE WINDKRAFTMUSEUM

Wer mehr über die Geschichte der Windkraft erfahren möchte, für den lohnt es sich, die kleine Gemeinde Stemwede im nordrhein-westfälischen Landkreis Minden-Lübbecke ausfindig zu machen. In diesem Ort leben zwar nicht einmal 1000 Menschen, trotzdem verfügt er über ein Windkraftmuseum, das weltweit einzigartig ist.

Der gemeinnützige Verein, der das Museum in den 90er Jahren aufgebaut hat und seitdem betreibt, hat es sich einerseits zur Aufgabe gemacht, die geschichtlichen Wurzeln der modernen Windenergienutzung Deutschlands und anderer Länder zu sichern, zu dokumentieren und für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen. Das zweite Standbein ist inzwischen die Klimabildung. Dafür gibt es Experimentierkoffer, Kurse, besondere Events und spezielle Angebote für Schulen. Ziel ist es, junge Menschen über nachhaltige Energiegewinnung aufzuklären und zugleich für die Windkraft-Technologie zu begeistern.

Das Museum ist rund um die Uhr geöffnet und kann sogar bei Dunkelheit besucht werden. Führungen sind nach vorheriger Anmeldung von Montag bis Freitag jeweils zwischen 10:00 und 16:00 möglich.

Weitere Informationen unter deutsches-windkraftmuseum.de sowie in einer spannenden [Podcast-Folge](#) vom P4F-Urgestein Stefan Gsänger („update: KLIMA & ENERGIE“).

NAWAREUM

Das NAWAREUM ist ein Mitmach-Museum, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu vermitteln, Klimawissen und Nachhaltigkeit erlebbar zu machen und so einen Beitrag zu leisten für eine klimaneutrale Zukunft. Es gehört zum [Technologie- und Förderzentrum im Kompetenzzentrum für Nachwachsende Rohstoffe \(TFZ\)](#), einer Forschungseinrichtung des Freistaates Bayern und ist in Straubing zu finden. Zum Angebot gehören eine interaktive Dauerausstellung und immer wieder Sonderausstellungen. Ab dem 17. März können Interessierte unter dem Titel „Essen neu denken“ innovative Lebensmittel und nachhaltige Produktionsmethoden kennenlernen. Weiterhin bietet das Museum unterschiedliche Veranstaltungen, Konzerte, Vorführungen und Workshops, einen Museumsgarten und ein Bistro. Geöffnet ist das Museum von Dienstag bis Sonntag 10-18 Uhr und an Feiertagen. Ein besonderer Schwerpunkt ist die Barrierefreiheit. So werden Führungen für blinde und sehbehinderte Menschen angeboten. Auch die „Känguru-Führungen“ richten sich an eine spezielle Zielgruppe, nämlich an Väter und Mütter, die ihr Baby dabei haben.

Mehr Informationen unter: www.nawareum.de



PODCAST-EMPFEHLUNGEN

„MÄRKTE, MÄCHTE, EMISSIONEN MIT ADAM TOOZE“ – PODCAST DER HEINRICH-BÖLL-STIFTUNG

Mit dem prominenten Wirtschaftshistoriker [Adam Tooze](#) bespricht die Heinrich-Böll-Stiftung einmal im Monat die Krisen unserer Zeit an den Schnittstellen von Geopolitik, globaler Ökonomie und Klimakrise: Wie können Märkte, Mächte und die Klimakrise zusammen gedacht werden? Es geht um den Iran-Krieg und die Folgen für Wirtschaft & Energiewende, um Indiens Balanceakt zwischen den Großmächten, COPs und das WEF in Davos, den Solarboom in Pakistan und Entscheidungen der Trump-Administration. Jede Folge fundiert, gut verständlich, hörenswert.



Adam Tooze ist außerdem Publizist, Hochschullehrer und seit 2025 Mitherausgeber des Wirtschaftsmagazins „[Surplus](#)“. Sein Newsletter „Chartbook“ informiert über wirtschaftliche und politische Entwicklungen weltweit. 2019 zeichnete ihn das Foreign Policy Magazine als einen der zehn bedeutendsten Wirtschaftsdenker des Jahrzehnts aus.

www.boell.de/de/podcasts/maerkte-maechte-emissionen-adam-tooze

„SCHREIBEN UND SCHREDDERN“ MIT MARC-UWE KLING

Kein reiner Klimapodcast, aber gerade in diesen Zeiten muss auch gelacht werden. Im Podcast gibt es keine Fragen zu Heimat, Hobbys oder Haustieren. Es geht um den kreativen Prozess. Gastgeber Marc-Uwe Kling fragt seine Gäste z.B.: „Wie entscheidest du beim Schreiben, was bleiben soll und was geschreddert wird?“ Es geht um Timing und Twists, Perspektiven und Punchlines, die finale Fassung und den berühmten Flow. Unterhaltsame Unterhaltungen über Arbeiten und Fertigkeit. Schreibtischgespräche über Schaffen und Scheitern! Aufgenommen vor Publikum.



Die aktuelle Folge dreht sich aber doch um's Klima: zu Gast ist [Christian Stöcker](#) – Journalist, Autor und Fachhochschul-Professor und einer der besten Klimareporter Deutschlands. Genial, wie sich beide die Bälle zuspielen.

Schreiben & Schreddern erscheint in unregelmäßigen Abständen bei Radio Eins.

www.radioeins.de/archiv/podcast/schreiben_und_schreddern.html

Fußnote: Bekannt geworden ist Marc-Uwe Kling durch das Känguru. Aufgepasst! Keine Fake News! Echt wahr! Neues Känguru! Wird auch Zeit. Ich meine, guckt euch mal um in der Welt. Von den Zuständen kriegt man ja Zustände. Das Känguru jedenfalls hat keinen Bock mehr darauf und startet eine Rebellion. Wer macht mit? Grad erschienen: „Die Känguru-Rebellion“.

Weitere Podcast-Empfehlungen unter:
www.parentsforfuture.de/de/podcast

Jörg Weißenborn, Newsletter-Team



KLIMA-TELEGRAMM

Umweltverbände: Einschränkung des Klagerechts

Die Regierung möchte das Klagerecht für Umweltverbände beschneiden. Die aufschiebende Wirkung soll aufgehoben werden. Selbst der Sachverständigenrat für Umweltfragen hat Bedenken.

EEG-Vergütung für kleine PV-Anlagen soll weg

Katherina Reiche plant, dass Strom von kleinen PV-Anlagen direkt vermarktet werden muss. Das würde zu unnötig kleinen Dach-Anlagen nur noch für den Eigenverbrauch führen.

Reiche will Stromnetz-Ausbau bremsen

Risiken und Lasten des Stromnetz-Ausbaus sollen auf die Windkraftbetreiber abgewälzt werden. Besonders perfide: die 3-Prozent-Regel.

Erderhitzung beschleunigt sich dramatisch

Forschende sind alarmiert wegen der sich beschleunigenden globalen Erwärmung. Die abnehmende Luftverschmutzung ist vmtl. eine wesentliche Ursache.

Steine weg für mehr Natur – #abpflastern

„Jugend pflastert ab“ und abpflastern.de rufen bundesweit zum Mitmachen auf. Kinder, Jugendliche und Erwachsene entsiegeln Flächen und treten im Wettbewerb gegeneinander an. Mitmachen können Schulen, Kitas, Vereine und andere Einrichtungen. Praktischer Klimaschutz mit Lust auf eine lebendige Zukunft! Eine Initiative von Teachers for Future Germany e.V.

Neue Gaskraftwerke oder Batteriespeicher:

Was ist günstiger?

Das Forschungsinstitut Rystad Energy hat ermittelt, dass Batteriespeicher oft günstiger sind als Gaskraftwerke. Außerdem wird laut Agora Industrie die CCS-Technologie für (relativ) klimafreundliche Gaskraftwerke deutlich teurer als bisher angenommen.

Fossile Macht: eine systemische Betrachtung

Die Physik verlangt Transformation – die Kapitalstruktur verlangt Kontinuität. Die Beharrungskräfte lassen sich lt. Gerhard Höberth besser als Systemeffekt verstehen denn als monolithische Verschwörung.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** www.parentsforfuture.de/de/ags

Folge uns auf

- www.parentsforfuture.de
- [@climatejustice.global/@parents4future](https://twitter.com/climatejustice.global)
- www.facebook.com/parents4future/
- www.instagram.com/parents4future/
- signal.group/#CjQKINZWuCiWP...
- www.tiktok.com/@parents4future
- bsky.app/profile/parentsforfuture.de

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich am **29. April 2026**
(Redaktionsschluss: 2 Wochen vorher)